

Liebe Lektorinnen und Lektoren,

liebe Leserinnen und Leser;

mit dieser Ausgabe der Lesepredigten befinden wir uns in der festlosen Zeit bis zum Ende des Kirchenjahres. Wenn Sie in Ihren Gemeinden die Feste zu Michaelis (29.9.) oder Reformation (31.10.) feiern, dann finden Sie in älteren Ausgaben eine ganze Reihe von Lesepredigten zu diesen Anlässen.

Wir beschränken uns diesmal auf Sonntage mit der Zählung ‚... nach Trinitatis‘ und vom Ende des Kirchenjahres.

Die Zeit ‚festlos‘ zu nennen, bedeutet keineswegs, was verkündigt und gehört wird, sei unwichtig und diene nur der Überbrückung, bis es endlich wieder Advent und Weihnachten wird.

Gerade die lange Zeit vom Frühsommer bis in den Herbst bringt uns mit biblischen Texten in Kontakt, die es mit dem Glauben zu tun haben, wie wir in dieser Zeit leben, unter all den Herausforderungen und Beanspruchungen.

Auch das macht Gottesdienste zu Festen, wenn gepredigt wird, wie Jesus Christus sich um das Wohl und das Heil der Menschen kümmert und sich dabei von Hinweisen auf die Tradition wie der Sabbatheiligung nicht zurückhalten lässt.

Wenn uns wieder verkündigt wird, dass wir Gottes Kinder sind, denen ein großes Erbe bereits zugesprochen ist. Es ist wichtig, dass wir das nicht vergessen, sondern darauf vertrauen und uns darüber freuen,

Wenn wir daran erinnert werden, welche Güter in dieser Welt vergehen und was seinen Wert über dieses Leben hinaus behält.

Wenn wir uns vom jüdischen Gebetsbuch, den Psalmen, mitnehmen lassen, Gott zu loben und ihm zur Ehre zu singen. Wenn wir mit unseren Psalmliedern ausdrücken, worauf wir hoffen, gerade dann, wenn sich das Leben nach Gefangenschaft anfühlt und uns vor allem nach Weinen zumute ist. Gerade dann tut es dem Glauben gut, in alte Worte einzustimmen, die davon erzählen, dass Gott große Dinge tut. Und wir werden ihn dafür rühmen; wir werden lachen und fröhlich sein, statt zu trauern.

Dass zu all dem gerade die hier vorgelegten Predigten beitragen, ist mein Wunsch an alle, die sie lesen oder hören.

Von Herzen grüßt Sie alle, auch im Namen von Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Pfarrer Martin Rothfuchs, Hans Dorra, Jörg Figge, Sabine Richter, Elke Wittenberg und Ursula Brunn-Steiner,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim – im Juli 2021